Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 39

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Randes der Riegel kann es keinen hübscheren Fuß-

boden geben.

Walnußbäume haben fast den nämlichen Preis und Wert. Die schwarze Walnuß, Juglans nigra in Ame-rika, J. regia in Europa, sind allein schon den Schreinern aufs beste bekannt, sind auch am härtesten und dauerhastesten. Daß sie sowohl von kräftiger als dunkelster Färbung sind, dürste zu gut bekannt sein, als daß es erwähnt zu werden brauchte. Die helleren Walnufarten, unter ihnen die "butternuts", haben manche herrliche Eigenschaften und werden aus diesem Grunde von vielen gewählt. Natürlich kann aber das allgemeine Aussehen und die Schönheit des wirklichen schwarzen Walnugholzes von irgend einem Holze nicht nachgeahmt, sicher nicht übertroffen werden, es sei denn von Mahagoni (Swietenia mahagoni). Dieses Holz aber kommt (des Preises halber) für die meisten Leute nicht in Betracht, und daher wäre dasselbe zu erwähnen überflüssig, außer daß man sagen könnte, es entbehre der Glaftizität und der Biegsamkeit, die bei einem Tang-

boden fo fehr ermunicht wird. Benutungszweck, Ausstattung und Fensterweite eines Zimmers muffen felbstredend bestimmend sein hinsichtlich der Holzart, die zu verwenden ist. Das Legen der Fußböden erfordert nicht nur einen tüchtigen Zimmer= mann, sondern auch erfahrene Beurteilung der Hölzer und der einzelnen Dielen, weil nur vermöge forgfältiger Wahl und Anbringung gleichartiger Bretter man eine dauernd ebene Oberfläche erzielen kann. Angenommen, eine Diele Kernholz und eine solche von Splint würden aneinandergelegt, so würde aus kleiner Ursache das Splintholz — von welcher Holzart es auch sei — sbald eine regnerische Saison einträte, in stärkerem Grade eine regnerische Saison über holzart es auch seine Grade zum Schwellen und Steigen über das Kernholz ges bracht werden, als aus dieser. Ebenso kann bei zwei gleichartigen Bäumen, auch wenn sie von relativ gleichen Standorten entnommen worden sind, die Textur soweit abweichen, um sie als Seitenstücke zu einander unpassend zu machen. Trotz genauer Arbeit und der besten Ken= nerschaft im Auslesen des Holzes werden einige Unnerschaft im Auslesen des Holzes werden einige Unsebenheiteiten der Oberfläche dis jest noch durch ganz gründliche Behandung mit Sandpapier beseitigt. Dies hat mit genügender Sorgfalt zu geschehen, um Krizel zu vermeiden; dann kommt das Polieren an die Reihe. Es muß darauf geachtet werden, daß das Holz mit keinem Tropsen Wasser, seitdem es die Sägmühle verlassen, berührt worden ist, und dies darf auch serner nicht mehr stattssinden, es sei denn ersorderlich infolge zufälliger Beschmuzung beim täglichen Gebrauche oder, genauer ausgedrückt, niemand inlike dem Kolze is Wasser genauer ausgedrückt, niemand follte dem Holze je Waffer näher bringen, als soweit die Politur den Fußboden bedeckt. Nachdem er vollständig geglättet und von allen Flecken oder staubigen Stellen befreit worden ift, wird folgende Mischung heiß angewendet: vier Unzen eng-lisches Harz, zwölf Unzen Parassin und eine Gallone (4½ Liter) Terpentin. Diese Mischung löst sich nur unter Hite auf und wird so heiß als möglich mit einem Tuche oder einem Pinsel oder besser noch mit einem Filzapplikator auf den Fußboden gebracht. Nach Ver-lauf einiger Stunden wird er lebhaft mittelst eines filzenen oder wollenen Bohners gerieben und ift dann zum Gebrauch fertig. Dieses Verfahren schützt das Holz vor dem Wasser und vor allem, was sonst etwa darauf geraten könnte, füllt auch die Peren aus und beugt so dem Ginschrnmpfen vor, was einen sehr wichtigen Umstand für die Erhaltung eines ebenen Fuß-bodens bildet. Wenn der Fußboden schmutzig geworden, follte das einzige Mittel, das zur Säuberung desfelben benützt würde, warmes Seisenwasser sein; hierauf wird er der Lüstung gut ausgesetzt und dann die obener-

wähnte Politur wieder aufgetragen. Für gewöhnlich sollte der Fußboden jeden Tag mittelft trockener, weicher Tücher vom Staube gereinigt und mit einem Bohner einmal wöchentlich darüber hingegangen werden. Unter allen Umftänden sollte weder Del noch anderes Fett an einen Fußboden gebracht werden; dies ift kein Ma= terial dafür, wie auch das Holz oder die Verhältniffe "Holz-Ind.- 3tg.

Arbeits= und Lieferungsfibertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Rachdruck verboten.

Die Erstellung der Gallerie- und Treppengelander für die fantonale Strafanstalt Regensborf (Manner- und Weiberhaus) wurde an Schloffermeifter Gunthardt in Derliton übertragen.

Die Steinlieferung zur Limmatforrettion für den Winter 1899/1900 wurde vergeben 2500 Tonnen an Baumerster Furrer:Wäger in Winterthur (eventuell die Salfte an die Baudireftion des Rantons Margau), 2000 an die Aftiengesellichaft Lägernsteinbruch Regensberg, die Absfuhr von 3500 Tonnen ab Station Allsstein na Konrad Gög in Zürich III, von 1000 Tonnen ab Station Dietikon an J. Simon und Gebr. Wiederkehr in Dietikon.
Basserversorgung Obergoldach an die Firma Nothenhäuster u.

Wasserversorgung Locie. Les fravaux et fournitures ont été adjugés à MM. J. Brunschwyler et S. Brunschwyler, entrepreneurs, à Berne et à Chaux-de-Fonds.

Verschiedenes.

Das rühmlichst bekannte Fabrikbaugeschäft C. Soquin. Bronner in Nilti (Zürich) ist insolge Ablebens des Grünsters desselben, dessen Biographie wir in einer der letten Nummern d. Bl. gebracht haben, an die neue Firma Séguin & Knobel übergegangen, deren Ins haber die Witwe Georgine Séguin-Bronner und Herr Hilarius Anobel, Oberingenieur der Firma find. Die Firma beschäftigt sich speziell mit dem modernen Fabrikbau, mit Anfertigung von Plänen samt Kosten-berechnungen für industrielle Anlagen jeder Art und eventuelle Ausführung berselben.

Unter der Firma Thonwarenfabrif Embrach A.G. hat sich, mit Sit in Unter-Embrach, eine Aktiengesell= schaft gegründet, welche die Fabrikation von Thonwaren aller Art und Handel mit solchen zum Zwecke hat. Das Gesellschaftskapital beträgt zur Zeit 1,700,000 Fr., eingeteilt in 1700 auf den Namen lautende Aftien von je Fr. 1000; es kann auf Beschluß der Generalversamm= lungen durch weitere Emissionen auf den Betrag von Fr. 3,000,000 erhöht werden. Die für die Gesellschaft rechtsverbindliche Einzel-Unterschrift steht zu: dem Präsidenten des Verwaltungsrates Friz Locher in Zürich I, dem Vicepräsidenten: Ferdinand Wuhrmann in Zürich V und dem Direktor Alfred Ganz in Unter-Embrach.

Das große Wagenbau-Geschäft Geißberger & Co. in Schlieren Zürich ist in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 1,200,000 Fr. umgewandelt worden. Tech= nische Leiter bleiben die HH. Geißberger. Berwaltungs= ratspräsident ist Hr. Bankdirektor Rudolf, Bizepräsident Hr. Julius Schwarzenbach in Thalweil. Die Wagen= fabrik ist in den wenigen Jahren ihres Bestehens in Schlieren sehr rasch aufgeblüht. Die in Zürich betrie-bene Wagensabrik wurde nicht nur schnell erweitert, sondern die Erstellung von Tramway= und Spezial= Eisenbahnwagen eingeführt. Heute ist die Leistungs= fähigkeit des Etablissements eine sehr große; zirka 250 Arbeiter sind in demselben beschäftigt.

Architeft Davinet in Bern wurde auf ein Initiativ= begehren von 100 Burgern von der Burgergemeinde ber Stadt Bern das Burgerrecht geschenkt; eine feltene Auszeichnung, in diesem Falle begründet durch die lang= jährigen Bemühungen des Hrn. Davinet um Hebung von Kunst und Kunstgewerbe in der Stadt Bern.